

Kreis-



Blatt.

Bier und Zwanzigster Jahrgang.

4. Quartal.

Sonnabend den 7. December 1850.

Stück 20.

In zwei große Parteien geht jetzt unser Volk auseinander, in die Partei des Krieges und in die Partei des Friedens.

Die Kriegspartei will den Krieg um jeden Preis. Daß zu der Kriegspartei unser wackeres Heer zählt, daß die Armee des „Vorwärts“, des „Durch“ und des „Drauf“ lieber dem Feinde entgegengeht, als in den Garnisonen Wachparaden abhält, wer wollte das den tapfern Männern verargen, die den altpreussischen Heldengeist in ihrer Brust und das altpreussische Helden Schwert an ihrer Seite tragen? Daß zu der Kriegspartei viele warme Patrioten gehören, die ihr Alles setzen an die preussische Ehre, und Gut und Blut nicht achten für ihr Vaterland, wer wollte das den braven Männern verdenken, die von einem bewaffneten Frieden und von der getäuschten Erwartung derer, die jetzt vom häuslichen Heerde zum Heere gerufen worden sind, mehr Unheil für das Vaterland und seine innern Zustände befürchten, als von dem Toben des Krieges? Daß aber auch zur Kriegspartei Viele rechnen, die in augenblicklicher leidenschaftlicher Erregung das unsagliche Glend, welches der Krieg mit sich führt, nicht achten und nur an den Anfang, nicht auch an den Fortgang und das Ende des Krieges denken; Viele, die sich selber hinreißen und in eine kriegerische Stimmung versetzen, weil sie die Zeitungsstimmen für Volksstimmen halten; Viele, die in dem Streite der Völker Vortheil und Gewinn für ihre besondern Parteizwecke hoffen; Viele endlich, und zwar hauptsächlich die Schreier, die Zeitungsherolde, die statt des Blutes Dinte und Galle versprechen und jetzt die Rüstung eines Bayard anziehen und mit Spieß und Lanze gleich dem großen Goliath um sich werfen, aber weiland im Jahre 1848 entweder nicht zu denen standen, welche die Stärke und den Ruhm der preussischen Monarchie wollten, oder ganz stille waren und in die Mauselöcher krochen, wer der unsere Zustände durchschaut, wollte das verkennen? —

Die andere Partei ist die des Friedens. Sie will auch den Krieg; aber sie will ihn nur als letztes Mittel, wenn der Friede mit Ehren nicht mehr möglich ist. Sie will nur dann die physische Gewalt in die Wagschale werfen, wenn die moralischen Mittel sämmtlich erschöpft sind. Daß diese Friedenspartei in ihren Reihen Leute hat, die den Frieden um jeden Preis wollen, die für den Schlachtruf überhaupt kein Ohr haben, die für ihre Thaler willig ihre Ehre verkaufen und gern des Vaterlandes Ruhm entbehren, wenn sie nur des Leibes pflegen und hinter dem warmen Ofen sitzen bleiben können, wer, der Menschenerkenntniß und Menschenerfahrung besitzt, wollte das leugnen? Aber die Friedenspartei, wie wir sie oben bezeichnet haben, rechnet solche Leute nicht zu den ihren; sie kann sie freilich nicht los werden, aber sie trägt sie nur als eine Bürde, deren sie sich schämt. — An der Spitze der Friedenspartei steht unser königlicher Herr Allerhöchste selbst. Er sagt in der Thronrede:

„In kürzester Zeit werden wir stärker gerüstet dastehen, als jemals in alten oder je in neuen Zeiten. Wir suchen nicht den Krieg, wir wollen Niemandes Rechte schmälern, Niemanden unsere Vorschläge aufzwingen; aber wir fordern eine Einrichtung des Gesamtvaterlandes, die unserer gegenwärtigen Stellung in Deutschland und Europa angemessen ist und der Summe der Rechte entspricht, welche Gott in unsere Hand gelegt hat. Wir haben ein gutes Recht und das wollen wir vertheidigen und so lange in kräftiger Rüstung unter den Waffen bleiben, bis wir der Geltung dieses Rechts gewiß sind. Das sind wir Preußen, das sind wir Deutschland schuldig. — Ich hoffe, daß unsere Erhebung genügen wird, unser Recht zu wahren. Sie ist, wenn dieses erreicht wird, gefahrlos für die Ruhe von Europa; denn Mein Volk ist in demselben Maße besonnen, wie es kräftig ist.“

Das dünkt uns ein echt königliches Wort. Kann die Ehre des preussischen Volkes, kann die Selbstständigkeit der preussischen Krone, kann die Stellung Preußens als europäische Großmacht, kann endlich die gerechte Lösung der deutschen Frage im Frieden gewahrt und sicher gestellt werden, so hat Preußen und Deutschland mehr gewonnen, als selbst durch den glücklichsten Krieg möglich ist. Wenn die Mobilisierung unserer Armee, die Verhandlung unter den Waffen, einen solchen Erfolg hätte und für jene Punkte volle Gewähr leistete, dann wären die Opfer unendlich geringer, als sie anwachsen würden, wenn der Sieg und sein Preis durch blutige Schlachten gehen müßte. Man muß nur die Sache ansehen, wie sie wirklich liegt. Entbrennt der Krieg, so kettet er gerade in unserer Zeit tausend böse Geister los, die, wenn sie einmal entfesselt sind, ihren eignen Weg gehen und das Wort und den Ruf des Meisters nicht mehr hören. Dazu kommt, daß schon die Rüstungen in Osten und Westen Europa's darauf hindeuten, daß der Krieg kein ausschließlich deutscher bleibt, sondern zu einem Kampfe sich gestaltet, der einen europäischen Charakter annimmt, zu einem Kampfe um Grundsätze, an deren Erhaltung oder Verdrängung alle Staaten Europa's theilhaftig sind, zu einem Kampfe, den ganz Europa auf deutschem Boden auskämpft. Das ist kein Kinderspiel; das fordert allen Mannesernst; das legt eine größere Verantwortung auf, als der Leichtsinne bedenkt und die Leidenschaft glaubt. Darum sagen wir: **Frieden, so lange es einen Frieden mit Ehren giebt. Krieg nur dann, wenn er mit Ehren nicht mehr umgangen werden kann. Aber dann auch Krieg auf Leben und Tod, Krieg mit den letzten und äußersten Mitteln; denn lieber das Leben verlieren, als die Ehre und die Selbstständigkeit des Vaterlandes!** — (W. W.)

Aufruf an die Frauen und Jungfrauen des Merseburger Kreises.

Ueberall im Vaterlande hat die Aufforderung des Medizinalstabes der Armee, der Kranken und der Verwundeten bei Zeiten zu gedenken, den freudigsten Wettstreit entzündet. Er ist auch uns zu Herzen gegangen. Die Tage der Noth rücken näher. Schon jetzt sind die Erkrankungen im Heere zahlreich. Der Unterzeichnete erklärt sich bereit, Liebesgaben aller Art, Nachjacken, Halstücher, Socken, Leibbinden zu sammeln und dahin zu befördern, wo man ihrer dringend bedarf. Keine alte Leinwand und Charpie ist besonders willkommen.

In meiner Wohnung in Merseburg und in Lauchstädt wird auch die kleinste Gabe mit herzlichstem Danke empfangen.

Dr. Krieg.

Die von dem Herrn Maler Raumann in dem letzten Stück d. Bl. mit Recht gerühmten Harzaussichten, welche Herr Meyer aus Clausthal im Gasthof zur goldenen Sonne hieselbst aufgestellt hat, gewähren in der That dem Freunde der Natur ein nicht gewöhnliches Interesse, welches durch die Treue der Darstellung nicht wenig erhöht wird. Es sollte daher Keiner diese Gelegenheit, mitten in diesen trüben Decembertagen den Zauber eines reichen Naturlebens seiner Seele empfinden zu lassen, versäumen.

Merseburg, den 5. December 1850.

Ein Freund der Kunst und der Natur.

Am Sonntag 2. Advent predigen in der Schloß- und Domkirche: Vorm. Herr Consistorialrath Frobenius; Nachm. Herr Diac. Simon.

Nach der Liturgie Motette von Grell.

Stadtkirche: Vorm. Herr Pastor Schellbach; Nachm. Herr Diac. Hartung.

Abends 7 Uhr Bibelstunde in der Bürgerschule, Herr Diac. Hartung. Beichte halb acht Uhr.

Neumarktkirche: Herr Pastor Triebel.

Altenburger Kirche: Herr Pastor Braune.

Allgemeine Beiche und Abendmahl. Die Beichte beginnt 10 Uhr.

Bekanntmachungen.

Königl. Kreisgerichts-Commission Lützen, I. Bezirks.

Die nachfolgenden, zu der Holzhändler Friedrich Gottlob Seidler'schen erbchaftlichen Liquidations-Prozeßmasse von Vesta gehörigen Grundstücke:

- 1) das Wohnhaus zu Vesta Nr. 3. des Hypothekenbuchs von Altvesta nebst Zubehör, abgeschätzt auf 981 Thlr. 17 Sgr. 11 Pf.;
- 2) eine Bockwindmühle mit zwei Gängen und einem in Goddulaer Flur belegenen, bei der Separation ausgewiesenen Feldplane von 8 Morgen 48 Ruthen, welcher aus nachfolgenden Grundstücken gebildet ist:
 - a) $\frac{1}{2}$ Hufe Feldes, Nr. 145. 128. 160. 60a. des Flurbuchs,
 - b) 1 Stück Feldes, Nr. 134. des Flurbuchs,
 - c) 1 Krautland, Nr. 53b. des Flurbuchs,
 - d) 1 Stück Wiese, Nr. 41. des Flurbuchs,
 - e) dem zum Hause Altvesta Nr. 3. gehörigen, jedoch von demselben abzutrennenden Abfindungsplane von 87 Ruthen, verzeichnet im Hypothekenbuche über die Landungen in Großgoddulaer Flur unter Nr. 52. und 20., alles zusammen, einschließlich der Mühle, abgeschätzt auf 2141 Thlr. 5 Sgr. 5 Pf.;

3a.) ein Feldplan von 15 Morgen 9 Ruthen, bestehend aus folgenden Nr. 20. des Landungs-Hypothekenbuchs von Goddula eingetragenen Grundstücken:

- a) $\frac{1}{2}$ Hufe Feldes, Nr. 98. 145. 203.,
- b) 1 Garten, Nr. 284.,
- c) $\frac{1}{2}$ Hufe Feldes, Nr. 92. 183. 206. des Flurbuchs,
- d) $\frac{1}{2}$ Hufe Feldes, Nr. 72. 239. 135. des Flurbuchs,

zusammen abgeschätzt auf 1117 Thlr. 17 Sgr. 1 Pf.;

3b.) ein Feldplan von 75 Ruthen, Nr. 120. der Separationskarte, sonst Nr. 114. des Flurbuchs in Geddulaer Rue, 59 Thlr. 17 Sgr. 6 Pf. tarirt;

4) eine Bockwindmühle mit 2 Gängen bei Kleincorbetha, erbaut auf einem 2 Morgen 20 Ruthen haltenden, in dasiger Flur gelegenen Feldplane nebst diesem Plane, beides abgeschätzt auf 2105 Thlr. 29 Sgr. 7 Pf.;

5) die in der Bothfelder Zintschmarke gelegene, unter Nr. 109. des Landungs-Hypothekenbuchs von Bothfeld verzeichnete Achel Hufe Feldes, Nr. 117 $\frac{1}{2}$. 289 $\frac{1}{2}$. 379 $\frac{1}{2}$. 71 $\frac{1}{2}$. des Flurbuchs, 2 $\frac{1}{2}$ Acker 41 Ruthen haltend, und rein abgeschätzt auf 445 Thlr. 22 Sgr. 11 Pf.,

soßen im Wege der nothwendigen Subhastation an Ort und Stelle und zwar in den betreffenden Schenken:

zu 1. den 18. März 1851, Vormittags 11 Uhr,

in Vesta,

zu 2. 3a. 3b. den 19. März 1851, Vormittags

11 Uhr, in Kleingoddula,

zu 4. den 20. März 1851, Vormittags 11 Uhr,

in Kleincorbetha,

zu 5. den 21. März 1851, Vormittags 11 Uhr,

an Gerichtsstelle hier,

verkauft werden. Die Taxe und Hypothekenscheine liegen in

unserer Registratur zur Einsicht offen. Zugleich werden alle beim Hypothekenbuche unbekannte Realprätendenten aufgefordert, längstens im Termine ihre Ansprüche anzumelden, bei Vermeidung der Präclusion.

2 Auktionen. Den 14. December d. J. sollen Vormittags 11 Uhr, im Drechsler Stephan'schen Hause in der Gotthardtsstraße, abgepfändete Effecten, als: 1 Marktbude, 1 kupf. Waage, 1 Schubkarren und andere Geräthe für Fleischer, und

den 18. dess. Mts. und flg. Tag, von Vormittags 9 Uhr an, im Posamentier Weisen'schen Hause am Markte die Nachlasseffecten des Rentier Glas, als: werthvolle Möbeln, Betten, Wäsche und Kleidungsstücke, 1 Reißzeug, 1 Hirschfänger, 1 Terzerol, 1 Schießapparat, Bilder, die Stunden der Andacht, Holz und Torf, versteigert werden.

Merseburg, 1850.

Nagel, Auct.

Holz-Verkauf

in der

Oberförsterei Schkeuditz.

Montag den 9. December 1850, Vormittags

10 Uhr,

kommen im Unterforste Maßlau auf dem diesjährigen Schlage im Burgholze bei Horbürg folgende aufgearbeitete Holzfortimente unter den im Termine selbst bekannt zu machenden Bedingungen zum öffentlichen meistbietenden Verkauf, circa:

600 Schock zum größten Theile buchenes Unterholz an einem gut fahrbaren Wege stehend.

Vorstehende Hölzer werden Kauflustigen vorher auf Verlangen angewiesen durch Herrn Förster Reinhardt in Maßlau. Schkeuditz, den 1. December 1850.

Der Oberförster Mechow.

Von **G. Baxter's** (in London) neu erfundenen und patentirten Delgemälden en miniature, à Stück 10 bis 15 Sgr., habe ich einige Proben aus London kommen lassen und lade zu deren Einsicht mit dem ergebenen Bemerkem ein, daß Aufträge, die bis Mitte nächster Woche mir zugehen, **noch vor Weihnachten** effectuirt werden. Es eignen sich aber diese wahrhaft prächtigen Bilderchen ganz vorzüglich zu Weihnachtsgeschenken.

Buch- und Kunsthandlung von **Louis Garcke**.

In der Buch- und Kunsthandlung von **Louis Garcke** in **Merseburg** ist zu haben:

Leisner's natürliche Bauberkunst

aller Zeiten und Nationen. In einer vollständigen Sammlung der überraschendsten, bewunderungswürdigsten und belehrendsten Kunststücke aus der Physik, Chemie, Optik, Mechanik, Mathematik, Arithmetik und Experimentirkunst. Nach Philadelphia, Bosco, Petorelli, Comte, Döbler, Becker und Andern. Siebente sehr verbesserte und mit einer Rechenmaschine vermehrte Auflage. Mit Titelfupfer und vielen Abbildungen. 12. Elegant geheftet. 22 Sgr. 6 Pf.

Der Absatz von 6 starken Auflagen oder von 12000 Exemplaren, eine Menge von höchst beifälligen Recensionen, die bei ihren langen Lobeserhebungen auf diesem beschränkten Raum nur angedeutet werden können, verbürgen die Preiswürdigkeit dieses artigen Büchleins. Alle Urtheile stimmen darin überein, daß es seinem Titel vollkommen entspreche, daß es mehr leiste, als alle ähnlichen, zum Theil viel theuerere Bücher und daß es nur solche Kunststücke mittheile, die zwar leicht zu begreifen und auszuführen sind, aber doch in Erstaunen setzen und dem Zuschauer ein Räthsel bleiben. Dagegen ist alles zu Schwierige, Langweilige, Veraltete, Fade und längst Bekannte sorgfältig vermieden. Gegenwärtige vermehrte 7. Auflage hat große Vorzüge vor den früheren, indem eine Menge ganz neuer, früher noch unbekannter Kunstexperimente darin aufgenommen worden ist.



Die galvano-electrischen Ketten
von

J. L. Goldberger

sind ein seit Jahr und Tag tausendfach bewährtes Heilmittel gegen nervöse, rheumatische und gichtische Leiden aller Art, als: Gesicht-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand-, Knie- und Fußgicht, Ohrenstechen, Harthörigkeit, Säufen und Brausen in den Ohren, Brust-, Rücken- und Lendenweh, Gliederweissen, Krämpfe, Lähmungen, Herzklopfen, Schlaflosigkeit u. und werden nach wie vor in **Merseburg** nur allein bei **L. Garcke** in ihrer ursprünglichen, bisher unübertroffenen Form und Zusammenstellung ächt und zu den festgestellten Fabrikpreisen (à Stück mit Gebrauchsanweisung 1 Thlr. stärkere 1 Thlr. 15 Sgr., einfache Sorte 15 Sgr., in doppelter Construction [gegen veraltete Uebel anzuwenden] à 2 Thlr. und 3 Thlr.) verkauft. Diese Goldberger'schen Ketten sind patronisirt von

Sr. Majestät dem Kaiser von Oestreich,
und concessionirt von den

Hohen Ministerien der Medicinal-Angelegenheiten in Preußen und in Baiern,

ebenso sind sie geprüft und empfohlen von der **Medicinischen Facultät in Wien** und von **vielen Hundert** renommirten Aerzten aus den verschiedenen Ländern Europa's; es verdient daher dieses berühmte Heilmittel mit vollem Rechte das Vertrauen, welches man ihm schenkt. Eine gedruckte Brochüre mit mehr denn **Ein Tausend amtlich beglaubigten Attesten** über die heilkräftige Wirksamkeit dieser leicht anwendbaren electrischen Ketten von achtbaren Personen aller Stände wird in dem oben genannten Depot unentgeltlich ausgegeben.

Die gegen **Kopfleiden** aller Art vielfach bewährten
Aechten Ohren-Magnete

(à Paar mit Gebrauchsanweisung in eleg. Carton 1 Thlr.) sowie die mit vielem Nutzen gegen **Schreibkrampf, Zittern** und **Schwäche** in den Händen anzuwendenden

Goldberger'schen

thermo-electrischen Finger-Ringe

(à Stück mit Gebr.=Anw. **Prima: 1 Thlr., Secunda: 20 Sgr.**)

sind stets ächt zu haben bei **Louis Garcke** in **Merseburg**.

Weihnachts-Anzeige.

Das Schnitt- und Modewaaren-Geschäft von M. Levi's Nachfolger

befindet sich in der Delgrube in dem früher Wittig'schen Hause und ist zu billigen Weihnachts-Einkäufen vorbereitet.

Sämmtliche Tibets, Samlotts, karrierte Zeug, Kattune, Umschlagetücher und noch sehr viele in dieses Fach einschlagende Artikel werden auffallend billig verkauft in der Delgrube bei **M. Levi's Nachfolger.**

Frische **Malzbonbons** und **Magenmorsellen** empfing und empfiehlt **L. Zimmermann, Neumarkt.**

Patent-Gummi-Schuhe

mit **Lederföhlen,**

das einzige sichere Mittel, trockne und warme Füße zu erhalten, empfiehlt **Gustav Lots** am Markt.

Gummi-Auflösung,

um alles Schuh- und Lederwerk weich und wasserdicht zu machen, in Büchsen zu 2½ und 5 Sgr. bei

Gustav Lots am Markt.

Wachstock,

gelben und weißen,

in allen Größen bei **G. Lots** am Markt.

Feine Porzellan-Puppenköpfe

erhielt in Commission, sowie Puppenköpfe mit Haartouren zum Selbstfreistren in großer Auswahl und verkaufe selbige zum Fabrikpreise. **A. Prall** am Markt Nr. 25.

Handschuhe

in Glacé, Buckskin, Waschleder, Beinleiderträger von Gummi, Paschenbänder, Mützen für Herren und Knaben und alle in mein Fach schlagende Artikel empfiehlt billig

A. Prall am Markt Nr. 25.,
früher auf dem Dom.

Bekanntmachung.

Nicht nur allein Schinken, Wurst und Speck, sondern auch alle andere Gegenstände werden zum guten und sauberen Räuchern angenommen von

Johann Andreas Beyer,
Borst. Altenburg, Hältergasse.

Panorama des Harzgebirges,

im Gasthof zur goldenen Sonne,

ist täglich von 10 bis Abends 8 Uhr geöffnet.

Entrée 2½ Sgr.

4 neue Landschaften sind noch gekommen.

1) Lauderberg mit der Königshütte.

2) Harzburg mit der Eisenbahn.

3) Das Dörfthal.

4) Die Ruinen des Klosters Walkenried.

Ohne Wiederruf, Dienstag 2 Uhr Schluß. Um zahlreichen Besuch bittet ergebenst

Carl Meyer aus Clausthal.

Concert-Anzeige.

Sonntag den 8. December Concert im Saale des Bürgergartens. Zur Aufführung kommt: **Liszt's Lieblingsklänge**, großes Potpourri von Hamm. Anfang 3 Uhr. Der Saal ist gut geheizt. **Braun.**

Sonntag den 8. December

Concert zur Funkenburg,

Anfang 3 Uhr.

Noack.

Sonnabend den 7. December Schlachtfest, früh 8 Uhr Wellfleisch und Abends frische Wurst bei

F. Treff, Schenkewirth.

In die Gemeinde **Kleinliebenau** bei Schkenditz wird ein Nachtwächter gesucht. Der Posten kann sogleich angetreten werden und trägt außer freier Kost und Wohnung noch circa 17 Thlr. baar jährlich.

Die nähern Bedingungen sind in Kleinliebenau selbst zu erfahren.

Bekanntmachung.

Dank den Patrioten für den Ertrag des Concerts am 28. v. M. von 6 Thlr. 22 Sgr., zur Unterstützung armer Landwehrfamilien bestimmt, welcher an einen Wohlthätlichen Magistrat abgegeben worden ist. **Leonhardt.**

Puppen und Puppenbälge in großer und schöner Auswahl bei **N. Volkman jun.,** Gotthardtsstr.

Stablissement.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich als Schuhmachermeister hier etablirt habe und stets bestrebt sein werde, das mir zu schenkende Vertrauen durch solide Arbeit, Pünktlichkeit und Reellität zu rechtfertigen.

Ch. K. Strebe, Schuhmachermeister,
wohnhaft bei dem Herrn Kastellan Weißhahn,
im Seidenbeutel Nr. 645.

Zum 1. Januar 1851 brauche ich einen Kutscher.

Dr. Krieg.

Belohnung.

Ein schwarzer 2jähriger Neufundländer Hund mit starkem Schweif, Leo gerufen, ist am 30. November verloren gegangen. Wer ihn dem Portier im Ständehause bringt oder nachweist, erhält eine gute Belohnung. Merseburg, den 4. December 1850.

Verzeichniß der Backwaaren

für den Monat December er.

Namen der Bäcker und Brodhändler.	Wohnung derselben.	Preis und Gewicht des Brodes								
		1 2pf. Brod		ein 1gr. Brod		ein 5gr. Brod				
		Sch.	Qsch.	Pfund	Sch.	Qsch.	Pfund	Sch.	Qsch.	
A. hies. Bäcker.										
Alberts	Gotthardtsstr.	5	3	1 14	—	7	24	—	—	
Brückner	Altenburg	5	2	1 12	—	7	—	—	—	
Daute sen.	Altenburg	—	—	1 12	3	7	—	—	—	
Deichert	Schmalegasse	5	—	1 12	—	7	—	—	—	
Fuchs	desgl.	6	—	1 12	—	6	24	—	—	
Heubner	Markt	5	3	1 16	—	7	16	—	—	
Heubner	Altenburg	5	3	1 14	2	7	5	—	—	
Bw. Hoffmann	Markt	5	3	1 14	—	7	6	—	—	
Hoffmann jun.	Gotthardtsstr.	5	3	1 14	—	7	6	—	—	
Heubner	Breitestraße	5	2	1 12	2	7	—	—	—	
Heyne	Delgrube	6	—	1 12	1	7	—	—	—	
Heyne	Johannisgasse	4	—	1	—	5	—	—	—	
Heyne	Burgstraße	4	—	1 9	—	6	15	—	—	
verehel. Höschel	Altenburg	6	—	1 17	—	7	21	—	—	
Hartmann	desgl.	6	—	1 16	—	7	16	—	—	
Hartmann	Delgrube	6	2	1 13	—	7	—	—	—	
Kraft	Breitestraße	5	3	1 14	—	7	6	—	—	
Lange	Sirtigasse	5	2	1 10	—	6	18	—	—	
Luther	Altenburg	6	—	1 14	—	7	8	—	—	
Molnau	Preußergasse	7	—	1 10	—	7	8	—	—	
Nohle	Neumarkt	5	—	1 13	—	7	—	—	—	
Pug	Sirtigasse	6	1	1 11	1	6	24	—	—	
Niedel	Gutenplan	6	—	1 12	2	7	—	—	—	
Rück	Oberbreitestr.	5	2	1 16	—	7	16	—	—	
Schäfer sen.	Neumarkt	5	2	1 12	2	7	—	—	—	
Schäfer jun.	Neumarkt	5	2	1 12	2	7	—	—	—	
Schmidt	Neumarkt	6	—	1 12	—	7	24	—	—	
Tuchscherer	Altenburg	5	2	1 13	—	7	—	—	—	
Wohlleben	Gotthardtsstr.	5	2	1 13	—	7	—	—	—	
B. hies. Brodhdlr.										
ein 2gr. Brod										
Richtler	Altenburg	—	—	2 27	—	7	—	—	—	
Scannewin	Altenburg	—	—	—	—	9	—	—	—	
C. Landbäcker.										
Böhme	Grumpa	—	—	2 30	2	7	12	—	—	
Henniges	Wallendorf	—	—	2 27	—	7	—	—	—	
Münz	Neumark	—	—	2 26	—	7	—	—	—	
Ronneburg	Frankleben	—	—	2 26	—	7	—	—	—	
Wächter	Raumborf	—	—	2 26	—	7	—	—	—	

Von den hiesigen Bäckern liefern das Schwarzbrod am schwersten die Bäckermeister Alberts und Schmidt, und am leichtesten der Bäckermeister Heyne in der Johannisgasse. Das Weißbrod am schwersten der Bäckermeister Molnau und am leichtesten der Bäckermeister Heyne in der Johannisgasse.

Von den Landbäckern liefert Böhme das schwerste Brod. Merseburg, den 2. December 1850.

Der Magistrat.